

HESSEN *natürlich*

Winter 2023



Mehr
Schutz der
Nacht

Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen des NABU Hessen,



wir leben in krisenreichen Zeiten, geprägt durch Kriege, Inflation und Versicherungen. Und das nach den kräftezehrenden Jahren der Pandemie. Doch: Wir müssen unseren Fokus weiterhin auf den Artenschutz richten, denn vielen Arten und Lebensräumen geht es schlecht!

Einer der Gründe, warum es z.B. vielen Insekten schlecht geht, ist die zunehmende Lichtverschmutzung. Insekten werden von Straßenlaternen oder hellen Schaufenstern regelrecht angezogen und umkreisen die Lichtquellen, bis sie vor Erschöpfung sterben können. Erst seit ungefähr 150 Jahren machen künstliche Lichtquellen dem Mond und den Sternen ernsthaft Konkurrenz. Das Kunstlicht beeinflusst auch die Natur. Dabei sind

Pflanzen, Tiere und Menschen einem biologischen Tag-Nacht-Rhythmus unterworfen, der durch künstliche Lichtquellen aus dem Takt gebracht werden und krank machen kann.

In der aktuellen Ausgabe von „Hessen natürlich“ finden Sie mehrere interessante Artikel, die sich mit der Problematik auseinandersetzen. Und noch wichtiger: Es werden auch gleich Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir einen Beitrag leisten können, um der Lichtverschmutzung in den Abend- und Nachtstunden wirkungsvoll entgegenzuwirken. Probieren Sie es am besten gleich mal aus. Viel Spaß beim Lesen!

*Ihr Maik Sommerhage
NABU-Landesvorsitzender*

IMMER MEHR KÜNSTLICHE BELEUCHTUNG DER NACHT

Fatale Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen



Die zunehmende künstliche Beleuchtung der Nacht kann für Tiere und Pflanzen zu einer ernstesten Gefahr werden. Im Laufe der Evolution haben die natürlichen Hell-Dunkel-Abfolgen als Signalgeber vom Einzeller, über die Pflanze bis zum Menschen zu zahlreichen Anpassungen geführt. Die natürliche Dunkelheit der Nacht ist daher eine wertvolle ökologische Ressource. Allerdings häufen sich die wissenschaftlichen Belege dafür, dass unsere künstliche Beleuchtung dramatische und oftmals fatale Auswirkungen hat und signifikant zum Artenschwund beiträgt.

Orientierungslos und erschöpft · Mit dem Kunstlicht hindern wir Tiere an der Fortpflanzung, stören die Steuerung ihrer Lebenszyklen, nehmen ihnen die Orientierung oder die Möglichkeit zur Futtermittelaufnahme und vertreiben sie aus ihren Lebensräumen. Mit zum Teil drastischen Folgen für ihre Ökosystemfunktionen.

Dieser Effekt beschränkt sich nicht nur auf nachtaktive Tiere oder Insekten, sondern betrifft auch Säugetiere wie Igel und tagaktive Arten wie Eichhörnchen oder viele Vogelarten. Bodenlebewesen und Mikroorganismen, die wichtig für die Gesundheit und Fruchtbarkeit unserer Böden sind, werden erheblich durch bodennahe Beleuchtung gestört.

Aus dem Takt geraten · Untersuchungen haben gezeigt, dass auch Pflanzen durch zu viel Kunstlicht weniger fruchtbar sind und im Zeitpunkt ihrer Blüte und ihres Laubabwurfs beeinflusst werden. Gleichzeitig wirkt sich die Lichtverschmutzung negativ auf die Pflanzen-Bestäuber-Interaktionen aus. Auch wir Menschen spüren die Auswirkungen der hellen Nächte und reagieren mit unruhigem Schlaf, Übergewicht bis hin zu Depressionen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Es wird also dringend Zeit, wieder mehr Dunkelheit zuzulassen. (Dr. Kathrin Kaltwasser)



Schutz der Nacht ist problemlos machbar

Interview mit der Nachtschutzbeauftragten des Landkreises Fulda und Sternenpark-Koordinatorin Sabine Frank

Hessen natürlich: Warum würde weniger künstliches Licht in der Dunkelheit uns und der Natur guttun?

Sabine Frank: Mehr natürliche Dunkelheit, die ja eher eine Schwachlichtumgebung ist, ist ein sehr wirksamer Beitrag zum Arten- und Klimaschutz. Ein großes Problem ist das an Wolken und Partikeln in der Atmosphäre gestreute Licht, das über die Wolkenreflexion weit über die Siedlungsgrenzen hinaus gestreut wird. So sind auch abgelegene Gebiete ohne künstliche Beleuchtung von der Lichtverschmutzung betroffen. Schon jetzt ist der Nachthimmel vielerorts durch Wolken heller als in einer natürlichen Vollmondnacht. Mit mehr Rücksicht auf die Lebensräume und Lebensweisen der Wildtiere durch ein einfaches „Licht aus“ wäre mehr Artenschutz erreicht als mit vielen anderen Maßnahmen.

Hessen natürlich: Was tut die Politik für den Schutz der Nacht?

Sabine Frank: Es hält sich leider hartnäckig die Überzeugung, es gäbe Gesetze, die überall Beleuchtung vorschreiben und, dass Beleuchtung Unfälle und Vorfälle verhindern könne. Wir Menschen haben uns an flächendeckendes Dauerlicht gewöhnt und sehen es als ein Menschenrecht, die natürliche Nacht für unsere Zwecke künstlich zu verändern. Mit dem Inkrafttreten des novellierten Hessischen Naturschutzgesetzes im Sommer ist nun eine grundlegende Vermeidung von künstlichem Licht zum Schutz der wild lebenden Tiere und Pflanzen vor Beleuchtung gesetzlich verankert. Hessen ist damit derzeit Vorreiter in Deutschland. Die Umsetzung dieser Bestimmungen liegt in unserer aller Hände.

Hessen natürlich: Im letzten Winter ging es auch mit deutlich weniger Licht, sollte das nicht zukunftsweisend für uns sein?

Sabine Frank: Ja – wirklich erstaunlich, was sozusagen „über Nacht“ alles möglich war. Und es wurde deutlich, dass mit den vielen Abschaltungen von öffentlicher und gewerblicher Beleuchtung nicht nur die Lichtverschmutzung zurückgegangen ist, sondern dass das Abschalten auch noch völlig unproblematisch ist. Es hat sich auch herausgestellt, dass viele Kommunen teils seit Jahren komplett oder in Teilbereichen nachts abschalten – für viele Menschen ist dies mit einer Steigerung der Lebensqualität verbunden. Worauf warten wir also – Licht aus, bitte!

Hessen natürlich: Worauf sollten gerade Naturschützer*innen beim Thema Licht achten?

Sabine Frank: Der Naturschutz, ob haupt- oder ehrenamtlich, ist leider auf unsere tagaktive Sichtweise angelegt, obwohl der Großteil der Arten nachtaktiv ist. Es lohnt sich aber, die eigenen Schutzgebiete bei Nacht aufzusuchen und auf Lichtwirkung hin zu überprüfen. Auch die Betrachtung des Gebiets aus der Ferne kann gute Hinweise geben. Hellhörig sollten die ehrenamtlichen Naturschützer*innen werden, wenn in ihrem Zuständigkeitsbereich neue Bauvorhaben geplant sind oder die Umrüstung einer Flutlichtanlage ansteht.

Weitere Infos: Weitere Informationen und Planungshilfen für den privaten und öffentlichen Bereich bietet das Hessische Netzwerk gegen Lichtverschmutzung im Web unter ► www.lichtverschmutzung-hessen.de (Dr. Kathrin Kaltwasser)



Platz vor Umrüstung



Platz nach Umrüstung



Öfter mal ausschalten



Schon mit wenig Aufwand kann man sich im Alltag wirksam für mehr Dunkelheit in Dorf und Stadt einsetzen



O b lauer Sommerabend im Garten oder stimmungsvolle Weihnachtsbeleuchtung am Haus – Licht wird von uns meist gern und ohne Bedenken eingesetzt. Um der natürlichen Dunkelheit wieder möglichst nahe zu kommen, fangen Sie am besten auf dem eignen Grundstück an. Nehmen Sie die künstlichen Lichtquellen bewusst wahr und hinterfragen, ob sich die Beleuchtung tierfreundlicher gestalten, durch Alternativen wie Reflektoren ersetzen oder gleich ganz streichen lässt. Eine kritische Prüfung kann Energieverbrauch, CO₂-Ausstoß, Betriebskosten und Beeinträchtigungen der natürlichen Umgebung massiv reduzieren.

Problembewusstsein schaffen · Die Problematik der Lichtverschmutzung ist der breiten Öffentlichkeit nicht oder nur unzulänglich bekannt – insbesondere fehlen Kenntnisse über die besonderen negativen Auswirkungen des (LED)-Lichts. Bedingt durch das geringe Problembewusstsein, den Preisverfall bei den LEDs und die ständig neu angebotenen Anwendungsmöglichkeiten werde diese im privaten und gewerblichen Umfeld oftmals verschwenderisch eingesetzt. Sprechen Sie daher unbedingt auch Nachbarn, Un-



ternehmen, Vereine, Schulen und Ihre Gemeinde an, um unnötige Lichtquellen zu vermeiden und weiter aufzuklären. Vor allem angestrahlte Bäume oder Hausfassaden erzeugen gigantische reflektierende Flächen und sind unbedingt zu vermeiden. Wichtig dabei zu wissen: Eine gesetzliche Verpflichtung zur Beleuchtung besteht nicht. Durch die neue gesetzliche Regelung ist sogar explizit vorgeschrieben, auf unnötige Beleuchtung zu verzichten. Lassen Sie sich also nicht entmutigen, wenn pauschal mit Sicherheitsbedenken gekontert wird. Ein Blick in andere europäische Länder zeigt, wie z.B. in Frankreich und Luxemburg flächendeckend abgeschaltet wird und das ohne negative Auswirkungen.

Gewohnheiten überdenken · Beleuchtete, aber menschenleere Parkplätze und Bürogebäude, falsch konzipierte Flutlichtanlagen, grelle Werbeanzeigen und wild blinkende Festtagsbeleuchtungen sollten der Vergangenheit angehören. Es wird höchste Zeit, dass wir unsere Beziehung zum Kunstlicht neu definieren. So können wir unsere Umwelt kostengünstig und schnell lebenswerter für Wildtiere und Pflanzen machen. Und auch für uns selbst. (Dr. Kathrin Kaltwaßer)

Licht im Alltag intelligent und sparsam einsetzen

► **Grundsatzentscheidung:** Ist die geplante Lampe überhaupt nötig, dient sie der Sicherheit, oder handelt es sich lediglich um Dekoration? Hausnummern sollten nicht beleuchtet sein. Angestrahlte Bäume oder Hausfassaden erzeugen gigantische reflektierende Flächen und sind unbedingt zu vermeiden. Für Begehungen im Garten reicht auch eine Taschenlampe bzw. aus dem Fenster fallendes Licht oder das der Straßenlaterne aus.

► **Lichtstärke:** Die Lichtstärke der Situation anpassen; für gute Sicht ist gleichmäßige Ausleuchtung wichtiger als große Helligkeit. Die „Lichtstrommenge“ ist auf der Verpackung angegeben. Oft reichen 100 Lumen (1 bis 2 Watt). Faustregel: maximal 300 Lumen (3 – 5 Watt), was der Lichtmenge einer 25-Watt Glühbirne entspricht.

► **Lichtkegel:** Licht soll stets nur auf die Nutzfläche fallen – also dahin, wo es tatsächlich gebraucht wird. Es darf nicht einfach in die Gegend oder gen Himmel strahlen. Gute Lampen senden ihr Licht ohne Streuverlust nach unten. Kugelleuchten, die in alle Richtungen strahlen, blenden und sind deshalb ungeeignet.

► **Insektenschutz:** Je geringer der blauviolette Anteil des Lichts, desto weniger Insekten werden angezogen. Das Licht sollte bernsteinfarben bis warmweiß sein, mit einer Farbtemperatur von max. 2.700 Kelvin (steht auf der Verpackung). Je höher die Kelvinzahl, desto höher der unerwünschte Blauanteil. Lampen mit geschlossenem Korpus verhindern, dass Insekten eindringen und verbrennen.

► **Leuchtdauer:** Achten Sie auf eine intelligente Schaltung! Am Haus und im Garten ist Dauerlicht überflüssig. Ein gut eingestellter Bewegungsmelder schaltet nur dann ein, wenn Licht aktiv eingefordert wird, z.B. durch Handbewegung. Oder Sie schalten Ihre Außenbeleuchtung spät abends einfach ganz aus.

NUR NOCH 350 BRUTPAARE IN HESSEN

Der Kiebitz ist Vogel des Jahres 2024



Deutschland hat einen neuen Super-Vogel: 2024 ist der Kiebitz Vogel des Jahres. Mit dem Kiebitz haben die Menschen einen Vogel gewählt, dessen Bestände in den letzten Jahrzehnten durch eine immer intensivere Landwirtschaft massiv zurückgegangen ist. Deshalb wird der neue Jahresvogel in der Roten Liste Hessens als „vom Aussterben bedroht“ geführt. Vor etwa dreißig Jahren waren in unserem Bundesland noch über 2.000 Brutpaare zuhause, heute sind es gerade einmal 350. Früher in ganz Hessen vorkommend, findet man den Kiebitz heute fast nur noch in vier Regionen: Die größten Bestände gibt es mit 240 Brut-

paaren in der Wetterau, gefolgt von 61 Paaren im Hessischen Ried, 34 im Raum Dieburg und 15 im Landkreis Marburg-Biedenkopf. „Ohne besondere Hilfsprojekte wie den Bau von Schutzzäunen für den Wiesenbrüter sähe es in Hessen noch viel schlimmer aus. Die hohen Zäune verhindern, dass Beutegreifer wie Waschbär und Fuchs die wenigen noch vorhandenen Gelege ausräubern“, erläutert der NABU-Ornithologe Bernd Petri. Vor allem aber macht die Entwässerung von Feuchtwiesen und Äckern dem gefährdeten Feldvogel schwer zu schaffen. Mehr Infos zum Kiebitz gibt es unter ► www.vogeldesjahres.de (Dr. Berthold Langenhorst)

Hessen braucht zehn weitere Wildnisgebiete

In einem gemeinsamen Brief an alle Landtagsabgeordneten haben NABU, BUND, HGON, WWF und ZGF für die nächste Wahlperiode mehr Wildnisgebiete im Staatswald eingefordert. Sie leisten sowohl durch den Schutz der biologischen Vielfalt als auch durch die Abmilderung des Klimawandels einen unverzichtbaren Beitrag für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Als wertvolle Forschungsräume helfen sie uns, die Einflüsse des Klimawandels und die Anpassungsfähigkeit unserer Wälder besser zu verstehen und dienen gleichzeitig als wichtige Erholungsorte für uns Menschen.

Der Erhalt großer, naturnaher Wälder mit geschlossenem Kronendach ist zudem die wichtigste Klimafolgen-Anpassungsstrategie, um die Selbsterhaltungskräfte der Wälder zu nutzen. Wildnisgebiete brauchen dafür eine Mindestgröße von 10 km². Derzeit sind in Hessen lediglich auf 0,43 Prozent der Landesfläche Wildnisflächen ausgewiesen, obwohl es seit langem das politische Ziel von 2% der Landesfläche gibt. (Mark Harthun)

NABU RUFT ZUR MELDUNG VON WINTERSTÖRCHEN AUF

Immer mehr Störche bleiben in Hessen

Störche in Kälte und Schneeregen – dieses ungewöhnliche Bild ist immer häufiger in Hessen zu sehen. Der NABU möchte mehr darüber herausfinden, warum Weißstörche zunehmend auch bei uns überwintern und ruft darum zum Melden von „Winterstörchen“ auf. Der ungewohnte Anblick von Störchen im Winter führt dazu, dass sich manche Menschen Sorgen machen, dass sie erfrieren könnten. Dafür gibt es aber keinen Grund. Dem Storch als großem Vogel macht die Kälte kaum etwas aus, da er die Wärme wesentlich besser spei-

chern kann als kleine Singvögel wie Meise, Amsel und Spatz – und die überwintern schließlich auch bei uns.

Weißstörche melden · Über die Gründe für das veränderte Zugverhalten ist bisher nur wenig bekannt. Wahrscheinlich spielt die Klimakrise eine Rolle. In den mildereren Wintern finden Weißstörche inzwischen auch bei uns genug Nahrung, so dass sie nicht unbedingt in den Süden ziehen müssen. Störche können online gemeldet werden unter ► <https://NABU-naturgucker.de/weissstorch> (Bernd Petri)



SPANNENDER EINBLICK IN DIE PRAXIS DES NATURSCHUTZES

NABU-Moorführer*innen erkunden Rotes Moor



Seit dem Jahr 2016 führen ausgebildete NABU-Moorführer*innen Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch das Rote Moor in der Rhön. Dieses Jahr gab es insgesamt 44 Moorführungen mit 740 Teilnehmenden. Auf dem etwa drei Kilometer langen Moorrundweg können die Lebensräume Niedermoor und Karpatenbirkenwald hautnah erkundet werden. Einen Blick auf das intakte Hochmoor kann der Besuchende lediglich vom Aussichtsturm aus bewundern.

Moorrettung · Im Juli erwartete die NABU-Moorführer*innen ein besonderes Ereignis: Ranger Jan Knittel vom Biosphären-

reservat Rhön führte sie auf schmalen Bohlenbrettern über den intakten Hochmoorkörper. Diese einmalige Gelegenheit konnte aufgrund von Wiedervernässungsmaßnahmen des Biosphärenreservats ermöglicht werden. In Zusammenarbeit mit dem Bergwaldprojekt e.V. wurden die alten, zum Teil verrotteten Holzspundwände mit neuem Lärchenholz verstärkt. Damit wird die Wasserspeicherung im Roten Moor wieder hergestellt. Voller überragender Eindrücke freuen sich die NABU-Moorführer*innen nun darauf, den künftigen Gästen bei Führungen von ihren Erlebnissen hinter den Kulissen berichten zu dürfen. (Vera Börner)

GROßES NATURSCHUTZGEBIET IM VOGELSBERG

Neue Waldwildnis für Generationen



In Mittelhessen am westlichen Rand des Vogelsberges wurde im September ein 1.200 Hektar großes Naturschutzgebiet ausgewiesen. Es ist nun das zweitgrößte in Hessen. Holznutzung ist künftig verboten. Hier entsteht eine neue Wildnis. Die Natur kann sich ab jetzt frei entfalten. Seltene Tierarten wie Schwarzspecht, Hirschkäfer und Feuersalamander finden in den bis zu 40 Meter hohen und teils schon über 160 Jahre alten Buchen und Eichen Verstecke, Nahrung und Lebensraum. Die Waldfläche war größtenteils bereits seit 2019 aus der forstli-

chen Nutzung genommen worden, nachdem der NABU zuvor wegen der Fällung mehrere Bäume mit einer sehr seltenen Moosart gegen das Land geklagt hatte.

Neue Wildnis · Die Gesamtfläche setzt sich aus vier Teilflächen zusammen. Dem älteren NSG Silbachtal, einem Staatswaldanteil des Landes mit 785 Hektar, einem 225 Hektar großen Privatwald, für den die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe die Nutzungsrechte erworben hat und einem 176 Hektar großen Stück des Hungener Stadtwaldes. (Mark Harthun)

Biodiversitätsberater*innen nehmen ihre Arbeit auf

Als es in mehreren Bundesländern Volksbegehren zum Schutz von Insekten gab und gleichzeitig Trecker-Demonstrationen von Landwirten bis vor die NABU-Landesgeschäftsstelle auffuhren, wurde in Hessen 2021 ein Runder Tisch zur Landwirtschaft eingerichtet. Ergebnis war eine Kooperationsvereinbarung zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Land.

Eines der Ziele war die Schaffung von 16 neuen Biodiversitätsberaterstellen – bislang gab es für ganz Hessen nur eine. Viele haben bereits ihre Arbeit aufgenommen: Sie beraten nun landwirtschaftliche Betriebe dazu, wie sie mehr für den Schutz von Rotmilan, Goldammer oder Wiesenknopf-Ameisenbläuling tun können. Sie geben zudem Tipps zu Fördermitteln, die Landwirte für eine naturschutzfreundliche Bewirtschaftung erhalten können. Darüber hinaus führen sie gesamtbetriebliche Potentialanalysen durch und erarbeiten Vorschläge für Schutzmaßnahmen. (Mark Harthun)

STADTWALD SOLL SICH WIEDER NATURNAH ENTWICKELN

NABU zeichnet Darmstadt mit Waldmedaille aus

Ein revolutionär neues Bewirtschaftungsmodell für den Kommunalwald wurde vom NABU ausgezeichnet: Seit 2021 setzt Darmstadt darauf, den 2.000 Hektar großen Stadtwald als gesundes Ökosystem wiederherzustellen. Der Wald soll so stabiler gegen die Auswirkungen der Klimakrise gemacht werden. Damit sich der Wald naturnah entwickeln kann, will die Stadt für lange Zeit nicht eingreifen. Der Wald soll so wieder dichter und feuchter werden und sein Kronendach schließen. Damit soll er Stressfaktoren wie Hitze und Wassermangel besser bege-

nen können. Mehr alte Bäume mit mehr Strukturen bringen mehr Artenreichtum, Naturerlebnis und Naherholung. Sie speichern langfristig Kohlendioxid und dienen so dem natürlichen Klimaschutz. Das „Darmstädter Modell“ ist ein gutes Vorbild für andere Kommunen, weil es der Erhaltung des Waldes Vorrang vor der Holznutzung einräumt. Unsere Laubwälder sind als Ökosysteme zu schade, um sie größtenteils zu verbrennen. Denn 70 Prozent des Laubholzes werden in Deutschland verbrannt und das gebundene Kohlendioxid dadurch sehr rasch freigesetzt. (Mark Harthun)



Bei der Auszeichnung, v.l.n.r.: Christian Unselt (NABU-Vizepräsident), Anke Bosch (Leiterin Grünflächenamt), Michael Kolmer (Umweltdezernent), Andrea Pfäfflin und Mark Harthun (NABU-Landesverband Hessen)

NABU-ERLEBNISPUNKTE-PROJEKT IN HESSEN

Wertvolle Naturschätze zum Entdecken



Viele NABU-Gruppen in Hessen haben in jahrelanger Arbeit bemerkenswerte Naturschätze geschaffen, die in der Öffentlichkeit häufig wenig bekannt sind. Im Jahr 2023 wurden 26 dieser „Schätze“ als NABU-Erlebnispunkte ausgezeichnet und mit Plaketten markiert. Lehrbiotope, Fledermaus-, Wildobst-, Wald- oder Naturerlebnislehrpfade gehören hessenweit ebenso dazu wie Ruhepole für Mensch und Natur. Diese interessanten Orte sind auf einer digitalen Landkarte auf der Projekt-Homepage markiert und werden jeweils kurz porträtiert. Naturfreund*innen können hier Natur se-



hen und erleben, wie sie sonst nur noch selten zu finden ist, sich über die Tier- und Pflanzenwelt informieren oder einfach die Seele baumeln lassen.

Naturerlebnis für alle · Die Projektleitung ist beeindruckt, was die Ehrenamtlichen der NABU-Gruppen mit viel Herzblut und unermüdlichem Einsatz auf die Beine gestellt haben und hofft, dass noch weitere, bisher unentdeckte Kleinode von NABU-Gruppen in Zukunft für alle Naturbegeisterten erlebbar sein werden. Mehr Infos gibt es im Web unter ► www.NABU-Erlebnispunkte.de (Dr. Sybille Winkelhaus)



Klassenfahrt in die Natur

Die NABU-Jugendherberge Burg Hessenstein bietet erlebnisreiche Klassenfahrten in die Wälder des Naturparks Kellerwald-Edersee an. Ob Naturentdecker Wasser, Räuberkind im Wald, Wilde Waldläufer, Fledermaus-Erlebnisabend mit der NAJU Frankenberg oder „Auf der Wolfspur“ mit der NABU-Wolfsbotschafterin Isa Rössner – das Erkunden und Entdecken der Natur steht immer ganz im Mittelpunkt.

Nach dem Motto „Natur, Handwerk und Mittelalter erleben“ können sich Schulklassen, Gruppen und Familien auch in alten handwerklichen Techniken üben, das Ritterleben nachspielen und auf Nachtwanderung gehen. Mehr Infos zur ältesten Jugendherberge Hessens gibt es unter ► www.jugendburg-hessenstein.de (Dr. Berthold Langenhorst)

Violettes Heidekraut und steinige Berggipfel



Im Sommer war die NAJU zwei Wochen zu Fuß in den schottischen Highlands des Cairngorms-Nationalparks unterwegs



J. Balzler



J. Balzler

Im Sommer zogen zwanzig Wildnisfans zwei Wochen lang wir durch die Natur des Cairngorms-Nationalpark in den schottischen Highlands. Abgekoppelt von der Zivilisation, schlugen sie Abend für Abend ein neues Lager mit einfachen Planen auf und kochten ihr eigenes Essen. Ziel der Wildnistour war es, ein ganz besonderes Stück Natur zu erkunden. Die Cairngorms waren durch die violett blühenden Heidefelder, die steinigen Berge und die Aussicht besonders.

Herausforderungen · Das Trekkinggebiet bot neben dem Visuellen sowohl Herausforderungen als auch stattliche Belohnungen. Manche längeren Regenfälle, die typisch schottischen Mücken und schwierigere Pfade gaben den Wildnisfans die Möglichkeit, eigene Stärken zu erkennen. Die Ausflüge hoch auf den Ben Macdhui und den Devils Point waren besondere Highlights, aber gerade die unscheinbareren Ecken konnten sie oft besonders begeistern. Die Zeit ohne Uhren und Elektronik wirkte für viele wie eine unerwartete Befreiung. Die Erlebnisse fühlten sich direkter an. (Jascha Balzler)

NAJU LINSENGERICHT BAUT INSEKTENHOTEL

Unterstützung für die Wildbienen

Kürzlich hat die NAJU Linsengericht-Großenhausen auf einer Streuobstwiese ein Insektenhotel aufgestellt. Die NAJU's waren beim Auffüllen der Nisthilfe mit Begeisterung dabei. Sie freuen sich zusammen mit ihrer Jugendleiterin, Elke Staib, und dem NABU-Vorsitzenden Norbert Möller schon auf das kommende Jahr. Im Frühjahr wollen die NAJU-Aktiven beobachten, welche Wildbienen sich im Hotel einfinden.

Auch bei der Apfelernte, die in diesem Jahr nicht so üppig ausfiel, halfen die Kinder fleißig mit. Zur Belohnung gab es frischen Apfelmost. Am Holzfeuer in einer Feuerschale waren die NAJU-Kinder mit Freude dabei, sich Äpfel an Holzspießen zu braten, die am Ende allen sehr gut schmeckten. (Norbert Möller)



E. Staib



E. Staib

ATTRAKTIVES NAJU-VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2024

Spannende Freizeiten, Touren und Fortbildungen


 Tipp

Die NAJU-Aktiven haben wieder auf Hochtouren daran gearbeitet, um ein spannendes und ausgewogenes Jahresprogramm für verschiedene Altersgruppen auf die Beine zu stellen. Die NAJU Hessen freut sich, das Jahresprogramm 2024 präsentieren zu dürfen. Für Kinder sind die Freizeiten Bio-Bauernhof, Abenteuer Eichhörnchen und Elemente-Camp im Programm. Jugendliche können sich auf eine Inselfreizeit an der Nordsee, eine Biodiversitäts-Camp, ein Sommercamp, eine Rollenspiel-Freizeit und das Highlife freuen. Wildlife-

Fans kommen bei einer Trekking-Tour, dem Wildlife-Kurs „Waldinsel“ und einer großen Wildnistour in den hohen Norden auf ihre Kosten. Im Fortbildungsbereich warten ein zweiteiliger Gruppenleiter*innenlehrgang im Frühling, ein „Lecker-Essen-Retten“-Kurs und ein Tagesseminar zur Prävention sexualisierter Gewalt und zum Kinderschutz auf interessierte Teilnehmer*innen.

Anmeldung · Das Jahresprogramm 2024 mit Online-Anmeldung findet sich unter www.NAJU-Hessen.de (Samuel Sahn)

Jugendfreizeit „NAJUtopia“

Bei der Rollenspielfreizeit „NAJUtopia“ begeben sich die Teilnehmenden in eine andere Zeit oder eine fantastische Welt, um sich dort einer großen Herausforderung zu stellen. Verkleidet und in Gruppen erkunden sie das Gelände, wo sie auf kuriose Figuren treffen. Von ihnen können sie nützliche Gegenstände oder wichtige Informationen erhalten, die der Gruppe helfen, ihre Aufgabe zu meistern und den Ausgang des Spiels zu beeinflussen.

Termin: 16.-20.10.2024

Alter: ab 12 Jahre



Wildnistour Skandinavien

Nur mit dem, was wir in den Rucksäcken mit uns tragen, wollen wir zwei Wochen lang die nordische Wildnis zu Fuß erkunden und die Natur intensiv erleben.

Termin: 29.7.-18.8.2024

Alter: ab 14 Jahre



Abenteuer Eichhörnchen

Bei der Kinderfreizeit „Abenteuer Eichhörnchen“ wollen wir nachempfinden, wie die kleinen Säugetiere ihren Lebensraum wahrnehmen und in ihm leben. Die Teilnehmenden basteln gemeinsam Kostüme und verwandeln sich im Zuge einer Traumreise anschließend in die scheuen Nagetiere. Spielerisch durchleben wir den Alltag eines Eichhörnchens, sammeln typische Nahrung und lernen mit viel Spaß, was wir Menschen dazu beitragen können, um diese faszinierenden Wildtiere besser zu schützen.

Termin: 14.-16.5.2024

Alter: ab 8 Jahre

Gruppenleiter*innen- Lehrgang 2024



Du willst dich umfassend rüsten, um eine NAJU-Gruppe zu leiten oder bei Freizeiten mit zu teamen? Dann komm zum Grulei! Hier erfährst du an zwei Wochenenden alles Wichtigste zur Leitung von Gruppen, zu den verschiedenen Rollen und Dynamiken in Gruppen und über die Gestaltung von Gruppenstunden. Weitere Themen sind rechtliche Aspekte, der Umgang mit Konfliktsituationen und praktische naturpädagogische Methoden, die direkt vor Ort ausprobiert werden können.

Termin: 23.-25.2. und 22.-25.3.2024

Alter: ab 15 Jahre



Hessens Naturschätze sind ein Geschenk, das bleibt



Ihre
Spende
hilft!

Unterstützen Sie die Arbeit der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe mit Ihrer Weihnachtsspende!



Liebe Unterstützer*innen der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe,

dank Ihrer Hilfe konnten wir in diesem Jahr viel für die Natur in Hessen erreichen. Wir freuen uns schon jetzt darauf, in 2024 weitere Flächen unter dauerhaften Schutz zu stellen und in den bestehenden Schutzgebieten alles daranzusetzen, die dort lebenden und oft bedrohten Arten zu erhalten und ihnen optimale Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Hier möchten wir Ihnen gerne vier Projekte vorstellen, die uns im nächsten Jahr besonders am Herzen liegen und für die wir Sie um Spenden bitten. (Stefanie Stüber, Sprecherin NABU-Stiftung)



LEBENSRAUM FÜR MAUEREIDECHSE UND ZIPPAMMER

Auf dem ehemaligen Weinbergflächen am Schlossberg bei Heppenheim drohen ökologisch bedeutende, kleinstrukturierte Flächen mit Trockenmauern, Steinriegeln und offenen Bereichen verloren zu gehen. Helfen Sie uns, die Artenvielfalt mit Pflegemaßnahmen gezielt zu fördern und so Mauereidechse, Zippammer und Wendehals eine echte Perspektive zu geben! (Dominik Heinz, Referent für Flächenmanagement)



NATurnahe Weidelandschaft

Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz am Seilerberg bei Habichtswald regiert nach mehr als dreißigjähriger militärischer Nutzung heute die Artenvielfalt. Für Kinder und Erwachsene passend aufbereitet, möchten wir dort zukünftig die Besucher*innen auf mehreren Thementafeln über die Besonderheiten der Lebensräume und ihre Bewohner informieren, veranschaulichen, was für deren Erhalt getan werden muss und wie sich der Seilerberg im Laufe der Zeit entwickelt hat. (Dina Schmidt, Geschäftsführerin)



Wertvolle Moore mit seltenen Arten

Die NABU-Stiftung ist tatkräftig dabei, wertvolle Niedermoore in Hessen aufzuspüren, zu renaturieren und ihre Artenvielfalt zu erhalten. Im „Diebsgrund“ bei Bullau im Odenwald haben wir eine wunderbare Niedermoor-Fläche mit großer Artenvielfalt entdeckt. Wir möchten dieses Gebiet gerne ankaufen und anschließend für Waldeidechse, Quelljungfer und Sumpfveilchen revitalisieren. Über Ihre Unterstützung freuen wir uns. (Anne Michaeli, Projektleiterin Moorschutz)

Schneller Einsatz, wo die Natur ihn braucht

Bei unserer Arbeit ergeben sich immer wieder Situationen, in denen wir schnell und unbürokratisch für Hessens Natur aktiv werden müssen. So etwa zur Rettung einer alten Streuobstwiese, zur Sicherung einer gefährdeten Bachaue, zur Pflege einer artenreichen Mähwiese oder zur Rekultivierung eines wertvollen Orchideenrasens. Mit einer Spende für die allgemeine Stiftungsarbeit ermöglichen Sie uns, Ihren Beitrag genau dort einzusetzen, wo das Geld gerade am dringendsten benötigt wird. Um nicht nur das Nötigste, sondern das fachlich Beste für den Schutz von Tieren und Pflanzen zu tun! (Salome Beiten, Fundraising und Spenderbetreuung)

So können Sie spenden

Wir freuen uns auf Ihre Weihnachtsspende für die Natur! Sie können uns Ihre Spende entweder online im Web unter www.Hessisches-Naturerbe.de oder per Überweisung zukommen lassen. Bitte geben Sie stets Ihren Namen und Ihre Adresse und ggf. Ihr Wunschprojekt an.

online



spenden

Unser Spendentelefon: Bei allen Fragen rund um das Thema Spenden und Fundraising steht Ihnen Salome Beiten zur Verfügung. Sie erreichen Frau Beiten unter Tel.: 06441-67904-13, E-Mail: Salome.Beiten@NABU-Hessen.de

Unser Spendenkonto: NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe
Betreff: „Spende – Vorname – Nachname – Adresse“
Sparkasse Wetzlar, IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60

Den Naturschutz im Blick

Der NABU Fulda und Künzell veranstaltet den ersten Tag der offenen Tür im Umweltzentrum Fulda



Christian Völkel von der Stadt Fulda (l) überreicht Hans-Ulrich Sprenger (r) vom NABU Fulda und Künzell die neue gemeinsame Broschüre "Vorgärten in der Stadt Fulda – lebendig, bunt und pflegeleicht".



Mitte August veranstaltete der NABU Fulda und Künzell e.V. seine ersten „Tage der offenen Tür“ im Umweltzentrum Fulda. An zwei Tagen konnten sich interessierte Besucher*innen über die NABU-Arbeit informieren und anhand der von Annelie Röhm gestalteten Plakate in die Geschichte der NABU-Gruppe eintauchen. Gartenbesitzer erhielten im Gespräch mit den NABU-Expert*innen Thomas und Elisabeth Müller sowie Julia Pappert viele Tipps für ihren Garten oder zur Balkon-Bepflanzung.

Neue Gartenbroschüre · Mit einer gemeinsamen Artenschutz-Broschüre unterstützt der NABU eine lobenswerte Initiative der Stadt Fulda zur Förderung der biologischen Vielfalt in den Vorgärten der Bürger*innen. (Hans-Ulrich Sprenger)

Unermüdlicher Einsatz für Weißstörche und Eulen



Mit vielen Erinnerungen an den Schutz von Weißstörchen, Greifvögeln, Eulen und Singvögeln feiert der bekannte NABU-Ornithologe Klaus Hillerich vom NABU-Groß-Umstadt seinen 80. Geburtstag. Seit seiner frühesten Jugend ist der NABU-Aktive leidenschaftlicher Vogelkundler und -binger. Der Weißstorch hat es ihm besonders angetan. Seine Naturverbundenheit zeigt sich auch in seinem Einsatz bei der Pflege von Streuobstwiesen, Orchideenstandorten oder der Betreuung zahlreicher Nisthilfen. (Dr. Wolfgang Heimer)

NABU DONSBACH WIRBT FÜR SCHUTZ DER VIELFALT

Großes Erntedankfest in freier Natur



Zusammen mit der evangelischen und der evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde lud der NABU Donsbach zum Erntedank- und Apfelfest ein. Bei blauem Himmel und angenehmen Temperaturen fand das Fest bei der Naturstation Talblick statt. Der NABU-Vorsitzende Frank Markus Dietermann begrüßte am Anfang des Gottesdienstes die über 100 Besucher*innen. Dabei ging er kurz auf die Klimakrise und

die Abnahme der Artenvielfalt ein. Es sei wichtig, in Klima- und Artenschutz zu investieren, damit die nachfolgenden Generationen noch Natur erleben könnten. Das sei man auch der Schöpfung schuldig. Pfarrer Friedhelm Ackva sagte in seiner Ansprache, dass es uns im Grundsatz fast an nichts mangelt. Jedoch müsse man Sorge tragen, dass dies weiter so bleibe. Deshalb gelte es, auf die Natur besonders aufzupassen. (Frank Markus Dietermann)

NABU BAD CAMBERG BRINGT NISTHILFEN AN

Trafoturm wird zum Vogelparadies



Im Sommer 2022 regten Anwohner des Bad Camberger Ortsteil Schwickershausen an, das dortige Trafoturm rundherum mit Nisthilfen auszustatten. Der Kontakt zum Eigentümer, dem Energieversorger Syna, war schnell hergestellt, und auch ein Konzept zur Bestückung war aufgrund der fachlichen Unterstützung durch die Vogelschutzbeauftragten aus Stadt und Kreis bald vorhanden. Die Finanzierung der verschiedenen Nisthilfen wurde gemeinsam durch die NABU-Gruppe und den NABU-Kreisverband Limburg-Weilburg gestemmt.

Mitte April 2023 war es dann endlich soweit: Unter tatkräftiger Mithilfe der Syna und der lokalen Feuerwehr konnten die neuen Behausungen für Schwalben, Mauersegler, Stare, Meisen, Sperlinge und Turmfalken sowie ein Sommer- und ein Winterquartier für Fledermäuse in Höhen zwischen drei und zehn Metern angebracht werden. Sehr erfreulich bei der Umsetzung dieses Projekts war die große Kooperationsbereitschaft und die reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten. (Thomas Fittkau)

NABU Hungen trauert um Erhard Thörner

Feuer und Flamme für die Natur

Der hochverdiente Naturschützer und Ornithologe Erhard Thörner ist im August im Alter von 86 Jahren verstorben. Zeitlebens war ein bescheidener, duldsamer und dennoch zielstrebigem Mensch. Frühzeitig erkannte er, dass nur die zielgerichtete Zusammenarbeit Gleichgesinnter zum Erfolg bei der Bewahrung der Natur führen kann. So ging die Gründung von Gruppen des NABU (ehem. Deutscher Bund für Vogelschutz) im Landkreis Gießen ab 1973 vielfach auf seine Initiative zurück bzw. wurde aktiv von ihm unterstützt. Mit Schwalbenzählungen und konkreten Artenschutzprojekten wie z.B. für Steinkauz und Schleiereule brachte er den Naturschutz in die Dörfer und unter die Menschen. Lange Jahre arbeitete er auch im NABU-Kreisverband Gießen tatkräftig mit. Der NABU wird ihn ehrend in bester Erinnerung behalten. (Stephan Kamnwischer)

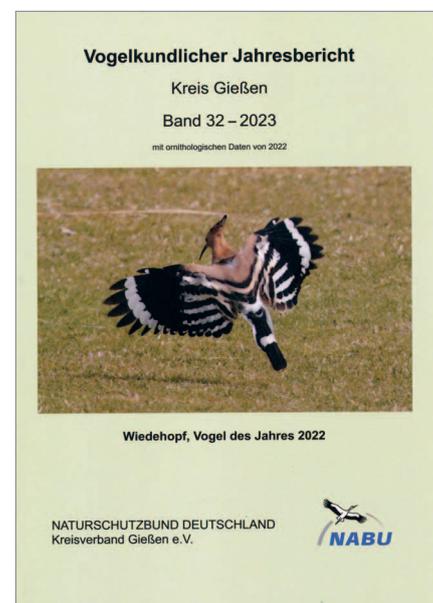


Neue Ausgabe des Vogelkundlichen Jahresberichts

Der NABU-Kreisverband Gießen hat nun den aktuellen Band des Vogelkundlichen Jahresberichtes des Kreises Gießen mit den ornithologischen Daten von 2022 herausgegeben. Er gibt Auskunft über 250 Vogelarten, die im Kreis Gießen brüten, ihn als Durchzügler besuchen oder sich, wie etwa ein Bartgeier, ein Schlangensadler, ein Seidensänger und eine Rothalsgans wohl eher irrtümlich im Kreisgebiet aufgehalten haben. Die sieben Artbearbeiter haben insgesamt etwa 80.000 Datensätze aus den Internetportalen ornitho, Naturgucker und aus den Offlineeingabelisten Natis sowie analog eingereichte Daten sortiert, komprimiert und in eine übersichtliche Form gebracht. Ergänzt wird die Datensammlung durch zahlreiche Fotos, insbesondere auch seltener Arten.

Steinkauzberingung · Im Anhang finden sich verschiedene Fachartikel, so ein Beitrag aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Petra Quillfeld (JLU), ein Bericht über 43 Jahre Steinkauzberingung im Südkreis Gießen und angrenzendem Wetteraukreis, der auf jahrzehntelange Beringertätigkeit von Rainer Holler zurückgeht, und Berichte von verschiedenen Erfassungsprogrammen. (Lioba Krämer)

► Bezug für 8,00 € per E-Mail bei Lioba Krämer: lioba.kraemer@t-online.de



Großes Kelterfest an der Naturschutzscheune

Am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, fand auch in diesem Jahr wieder das Kelterfest des NABU-Kreisverbands Dieburg an der Naturschutzscheune am Reinheimer Teich statt. Zum 16. Mal wurden einige Zentner Äpfel von den NABU-Streuobstwiesen im Altkreis Dieburg zu leckerem Süßmost verarbeitet. Trotz der landesweit schlechten Apfelernte – Unwetter mit Hagel, Spätfröste, Trockenheit und sonstige Ursachen – trugen immerhin einige wenige Bäume verschiedener Sorten genügend Früchte, um eine ausreichende Menge für das Keltern zu liefern. Ein geführter Rundgang über das Scheunengelände und ein Schätzspiel bereicherten den Oktobertag. (Heidi Hillerich)



NABU MERNES VERANSTALTET TAG DER OFFENEN TÜR Rund um den praktischen Naturschutz



In den letzten vierzig Jahren hat die NABU-Gruppe Mernes/Jossatal entlang der Jossa zahlreiche Maßnahmen zum Erhalt der heimischen Flora und Fauna umgesetzt. Regelmäßig sind die Mitglieder im Einsatz, um Tümpel und Staustufen anzulegen, Streuobstwiesen zu pflegen und sich um die ortstypischen Ameisennester und auf dem Hausberg „Stacken“ um die letzte noch verbliebene Wacholderheidenfläche im Sandsteinspessart zu kümmern.

Naturlehrpfad · In Mernes selbst wurde ein Naturlehrpfad angelegt, auf dem an zwölf Stationen zum Anschauen, Nachdenken und vor allem Nachmachen an-

geregt wird. So sind zum Beispiel ein innerörtliches Heckenbiotop, eine Insektennistwand und eine Gartenteichanlage zu sehen. Ein besonderes Projekt der vergangenen Jahre war die Ausstattung des Schlauchturms der Feuerwehr im Ortsteil Burgjoß mit verschiedenen Unterkünften und Nisthilfen.

All diese Maßnahmen konnten Naturinteressierte am ersten Tag der offenen Tür der NABU-Gruppe im Juli kennenlernen. Ziel der Veranstaltung war es, über die Natur zu informieren und damit für den Naturschutz und das Mitmachen zu motivieren. Und nicht zuletzt Anerkennung und Akzeptanz für das bisher Geleistete zu erlangen. (Sabine Gräf)

NABU BAD EMSTAL SORGT FÜR BEWEIDUNG VON HUTEFLÄCHE

Angus-Rinder grasen für die biologische Vielfalt

Auf Initiative des NABU Bad Emstal grasen auf der alten Rieder Huteweide nun Rinder und helfen beim Schutz der Artenvielfalt. Da die Weide zu verbuschen drohte, nahmen die NABU-Aktiven Kontakt zum Besitzer auf. Außer drei Pensionspferden stand sein ehemaliger Kuhstall leer. Deshalb konnte er die Beweidung nicht mehr leisten. Verkaufen wollte er die Fläche aber auch nicht. Seine Tochter liebe den Wald und wolle, dass die Fläche zuwächst. Er würde sie aber lieber als Weide beibehalten. Es wurde also höchste Zeit für eine Beweidungs-Vermittlung: „Ich kenne da

jemanden, der diese alte Tradition fortführen könnte und passender Weise hat er einen Teil seiner Rinderherde auf der anderen Wegeseite ja schon seit Jahren stehen. Darf er sich einmal mit Ihnen in Verbindung setzen?“

Da der Landwirt einverstanden war, nahm der NABU-Gruppenvorsitzende Hans-Bernd Schmidt Kontakt zum Rinderhalter auf. Und siehe da: Schon kurze Zeit später standen die Bullen auf der Huteweide. Der Angushalter ist natürlich biozertifiziert und bewirtschaftet auch Bad Emstaler NABU-Grünländer. Und er ist beim NABU aktiv. (Hans-Bernd Schmidt)



NABU KORBACH GIBT DER NATUR AN DER RHENA NEUEN RAUM

Lebensraum für Bekassine und Schwarzkehlchen



Der NABU Korbach konnte in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde wertvolle Auenbereiche an den Oberläufen der Rhena renaturieren. So wurden Verrohrungen entfernt und Drainagen entnommen. Zudem entstanden Überflutungsmulden, um dem Gewässer wieder Raum für Dynamik zu geben. Mehrere Wiesenblänken wurden flach ausgebaggert. In der Regel sind diese „Vertiefungen“ nur temporär mit Wasser gefüllt. Aufgrund der wechselnden Wasserstände profitieren viele Arten davon. Die ersten Bekassinen und Waldwasserläufer waren bereits kurz nach den Bauarbeiten anzutreffen. Als Brutvogel scheint sich das Schwarzkehlchen zu etablieren. (Thorsten Kleine)

„Tag der Natur“ zum runden Gruppenjubiläum

Ihr sechzigjähriges Bestehen feierte die NABU-Gruppe Bindsachsen im September mit einem „Tag der Natur“. Dazu wurden an der Vogelschutzhütte ein neues Insektenhotel, ein Infostand heimischer Imker, ein Wildkatzenpräparat und das NABU-Bibermobil vorgestellt. Zahlreiche Bürger wurden mit Plaketten zum schwalben- und fledermausfreundlichen Haus ausgezeichnet. (Alfred Leiß)



NABU MEERBACHTAL SCHÜTZT ORCHIDEEN

Neuer Fuhrpark für Wiesenpflege



Mit Hilfe des neuen NABU-Naturschutzmacher*innen-Fonds und weiterer Geldgeber konnte der NABU Meerbachtal in diesem Jahr seinen Fuhrpark für den Naturschutz erweitern. Sein Prachtstück ist ein geländegängiger Metrac-Geräteträger, mit dem die steilen Or-

chideenwiesen an den Berghängen problemlos gemäht werden können. Natürlich in NABU-Blau gefärbt. Bei einem Besuch zeigte sich der NABU-Ehrenvorsitzende Gerhard Eppler beeindruckt vom Engagement der NABU-Gruppe und ihrer Findigkeit, Geldquellen für den Naturschutz aufzutun. (Dr. Berthold Langenhorst)

Impressum

HESSEN natürlich ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 86.000 hessischen Mitglieder · Herausgeber: NABU-Landesverband Hessen e.V. · Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar · Tel. 06441-67904-0 · E-Mail: info@NABU-üHessen.de · Web: www.NABU-Hessen.de · Redaktion: Dr. Berthold Langenhorst (V.i.S.d.P.), Maik Sommerhage, Bernd Petri, Andreas Sievernich, Mark Hart-hun, Dr. Sybille Winkelhaus, Dr. Kathrin Kaltwaßer, Samuel Sahn · Gestaltung: grafikteam · Titelbild: Shutterstock/Giedrius

Mitmachen beim NABU



Aktiv werden bei einer NABU-Gruppe vor Ort

Wer sich vor Ort ganz praktisch für den Schutz von Vögeln, Amphibien, Insekten und anderen Tieren einsetzen möchte, kann bei einer der über 250 hessischen NABU-Gruppen anfragen. Viele Gruppen bieten naturkundliche Exkursionen, Vorträge, praktische Naturschutzzeinsätze und Aktionen für Kinder an. Mit dem NABU-Gruppenfinder lässt sich herausfinden, wo es die nächste Gruppe in der Umgebung gibt.

► *Zum NABU-Gruppenfinder:*
www.Hessen.NABU.de/gruppen

Online-Fragestunde zum Heft



NABU-Service: Am **14. Dezember 2023** bieten wir allen Leser*innen von *Hessen natürlich* um 19.30 Uhr eine digitale Fragestunde zu den Themen der aktuellen Ausgabe an. Im Mittelpunkt steht die Lichtverschmutzung. Unser Landesvorsitzender Maik Sommerhage beantwortet natürlich auch alle anderen aktuellen Fragen rund um den Natur-, Arten- und Klimaschutz. ► *Anmeldung:* www.Hessen.NABU.de/zeitschrift

Aktuelle NABU Hessen-Infos auf Facebook

Wenn Sie NABU-mäßig auf dem Laufenden bleiben möchten, sollten Sie regelmäßig auf der Facebook-Seite des NABU Hessen vorbeischaun. Hier erfahren Sie, welche neuen NABU-Aktionen es gibt, welche Themen gerade aktuell sind und an welchen Kampagnen man sich beteiligen kann. Gerne können Sie die Beiträge auch liken und kommentieren. ► *Link zur Facebookseite:* www.facebook.com/NABU.Hessen

NABU-Infotelefon für Fragen zur Natur



Wer Fragen zu Tieren, Pflanzen, Natur und Umwelt hat, kann sich gerne an das bundesweite NABU-Naturtelefon wenden. Die Mitarbeiter*innen des NABU-Infoservice geben in der Zeit von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 16:00 Uhr Auskunft und beantworten alle Anfragen rund um den Natur- und Umweltschutz. Natürlich auch zum Vogelschutz und Vogelfüttern im Winter. ► *Die Nummer des NABU-Naturtelefons:* **030-284 984-6000**

NABU-Fachsymposium der Landesarbeitsgruppen



Rund um den Schutz der biologischen Vielfalt dreht sich alles beim 15. NABU-Fachsymposium **am 21.1.2024 in Wetzlar**. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der Naturschutz im Wald. Hochkarätige Referent*innen zeigen auf, wie man Wälder naturnah bewirtschaften kann. Weitere Themen der Tagung sind Schlangen, Wölfe in Hessen, Fledermäuse, Mollusken und Gewässerschutz. Die Teilnahme ist kostenfrei.

► *Anmeldung zur Tagung:*
www.Hessen.NABU.de/akademie

Neue NABU-WhatsApp-Chatgruppe „Vögel“

Für Vogelfreund*innen bietet der NABU Hessen die neue WhatsApp-Chatgruppe Vögel an. Die Gruppe bietet beste Möglichkeiten, sich über aktuelle Vogelbeobachtungen, Bestimmungsfragen, Bestandsaufnahmen und Forschungsergebnisse auszutauschen. ► *Den Zugang zur WhatsApp-Chatgruppe gibt es per E-Mail beim Stellv. Landesvorsitzenden:* Bernd.Petri@NABU-Hessen.de

Kurs „Säugetiere“

Die NABU-Naturgucker-Akademie bietet einen spannenden E-Learningkurs rund um die Säugetiere an. ► *Mehr Infos:* www.Artenwissen.online

